



Einen Motorradsitz repariert Rudi Hettenbach innerhalb eines Tages.

Fotos: Straßer

Sattler Rudi Hettenbach sitzt trotz der Krise fest im Sattel

HANDWERK Motorradsitze, Cabrio-Verdecke oder Lkw-Planen: Zu reparieren gibt es immer etwas.



VON CHRISTINE STRASSER

BAD KÖTZTING. Irgendwann reißt jedes Klebeband. So einfach lässt sich die Geschäftsgrundlage von Rudi Hettenbach auf den Punkt bringen. Der Sattler ist sich sicher: „Nur weil das Cabrio-Verdeck kaputt ist, schmeißt niemand den ganzen Wagen weg, sondern der Besitzer kommt zu mir.“ Das gleiche gelte bei einem Loch im Motorradsitz oder dem Riss in einer Lkw-Plane. Daher kann Hettenbach auch die Wirtschaftskrise wenig anhaben. Von einem Auftragsrückgang spürt er jedenfalls nichts. Ganz im Gegenteil. Seine Werkstatt platzt aus allen Nähten, denn sie ist zugleich auch noch Lager und Büro.

Oldtimer restaurieren

Die rund 40 Quadratmeter sind verstellt mit einem großen Arbeitstisch, einer Nähmaschine, Regalen und unzähligen Schachteln. Der Geruch von Klebstoff liegt in der Luft. Zuvorderst türmt sich die Sitzgarnitur eines 25 Jahre alten BMWs auf. Die Bezüge

sind zerschissen. Aus einigen Löchern quillt das Innenfutter. Die Sitzgarnitur ist Hettenbachs derzeit größter Auftrag. Oldtimer-Restaurierung hat es dem 34-jährigen ganz besonders ange-tan. „Da verewigt man sich“, sagt er. Sein einziges Problem: ihm fehlt der Platz. Er musste deshalb schon mehrmals Kunden vertrösten.

Unterstellplatz für Cabrios

Spätestens ab Anfang September soll das ein Ende haben. Dann will Hettenbach seine neue Werkstatt beziehen und „vollgasmäßig“ loslegen, wie er versichert. Der Rohbau steht bereits. Der Innenausbau läuft derzeit auf Hochtouren. Dank viel Eigenleistung in dem Gebäude halten sich die Kosten in Grenzen, erklärt Hettenbach. Seine Augen blitzen auf, wenn er den künftigen Unterstellplatz für die Cabrios herzeigt. „Damit bin ich nicht mehr auf schönes Wetter angewiesen“, erklärt er. Die eigentliche Werkstatt wird etwa drei mal so groß sein wie die alte. Im ersten Stock wird zudem eine große Halle als Lager und ein Büroraum eingerichtet.

Dabei hat Hettenbach ganz klein angefangen. Der gelernte Schreiner hatte zunächst erwogen, sich auf die Restauration von Möbeln zu spezialisieren. „Das hätte mir schon auch Spaß gemacht“, betont der 34-jährige. Dennoch verwarf er die Idee letztlich wieder. Er habe den Eindruck gehabt, dass in diesem Bereich schon viel angeboten werde, begründet Hettenbach seine Entscheidung. Außerdem juckte ihn damals etwas anderes in den Händen. Er wollte ausprobieren, wie es ist,

mit Leder zu arbeiten, führt Hettenbach aus. Deshalb begann er eine zweite Lehre. Vor vier Jahren dann richtete er sich seine eigene kleine Sattler-Werkstatt ein, wollte sich und das Gewerbe ausprobieren. Der Erfolg stellte sich schnell ein. Hettenbach stellte fest, dass die Nachfrage riesig ist, baute sich einen Kundenstamm und ein Lieferanten-Netzwerk auf. Inzwischen beschäftigt er auch eine Teilzeitkraft und seine Frau hilft im Geschäft mit. Die häufigsten Anfragen kämen wegen beschädigter Cabrio-Verdecke, aber gleich dahinter folgten Motorradsitze und Lkw-Planen.

Nische im Mittelalter gefunden

In der Regel arbeite er wie inzwischen allgemein üblich mit einem 1,2 Millimeter dicken Kunstleder, erläutert der Sattler. Das sei in allen denkbaren Farben erhältlich. „Es gibt da nichts, was es nicht gibt“, betont Hettenbach. Echtes Leder komme allenfalls bei Autositzen, sehr alten Motorradsitzen und auf Wunsch zum Einsatz. Dabei sind Hettenbach die Oldtimer noch nicht abseitig genug.

Der findige Handwerker hat ein weiteres Nischengeschäft aufgetan: Mittelalter-Zubehör. Hettenbach fertigt Schwertscheiden oder Pfeilköcher per Hand an. Der Absatz sei gut, bekräftigt er. Was man aus diesem Bereich in den einschlägigen Läden kaufen können, stelle die Liebhaber oft nicht zufrieden und sei in vielen Fällen auch nicht originalgetreu. Ihm komme das Ausgefallene gerade recht, betont Hettenbach, der die Teile nach den Wünschen der Kunden anfertigt.

BERUFSBILD SATTLER

► **Arbeit mit Leder:** Sattler sind Spezialisten für alles aus und mit Leder: Sie stellen Gebrauchsgegenstände in den Bereichen Fahrzeug, Sport und Feintäschnerei aus Leder, Kunststoff, Schwergewebe und Textilien her, beschreibt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) den anerkannten Ausbildungsberuf.

► **Anzahl:** Nach Angaben des Zentralverbands Raum und Ausstattung (ZVR) in Bonn sind deutschlandweit derzeit 1825 Sattler-Betriebe eingetragen, im Jahr 2007 waren es knapp 60 weniger.

► **Drei Bereiche:** Seit 2005 ist die dreijährige Ausbildung in die drei Bereiche Fahrzeug- und Reitsportsattlerei sowie Feintäschnerei unterteilt. (ct)



Hettenbachs ganzer Stolz: die neue Werkstatt.